

Leise schließt Mara die Zimmertür hinter sich und geht durch den Flur. Es ist kurz vor halb acht Uhr. Vor dem Teamzimmer wartet Birgit, sonst ist noch niemand unterwegs. Die gelblichen Nachtlichter brennen noch, die bodenlangen Vorhänge sind noch zugezogen und lassen spärliches Tageslicht herein. Es ist still auf der Abteilung. Nur ein leises Scheppern dringt zeitweise von der Küche herauf.

«Hallo →», sagt Mara und lehnt sich in einiger Entfernung an die Wand.

Birgit grüßt so knapp zurück, als ob sie am liebsten gar nichts gesagt hätte.

Sie ist ebenfalls nervös, denkt Mara und blickt zum Teamzimmer, in dem die Personenwaage steht, die einmal wöchentlich mit leuchtend roten Digitalziffern die Wahrheit ans Licht bringt.

«Ist Rosanna schon hier?», fragt Mara, und Birgit schüttelt den Kopf. Mara sieht sie von der Seite an. Wie jung sie wirkt mit ihren fünfundzwanzig Jahren, fast kindlich! Sie überlegt, was sie Nettes, Auflockerndes sagen könnte. Doch dann geht sie ziellos durch den Flur, um das gemeinsame Warten zu durchbrechen.

Im Treppenhaus ertönen gemächliche Schritte, das Rascheln eines Regenmantels kommt näher, ein Schlüsselbund klirrt. Mit wehender Pelerine segelt Rosanna um die Ecke, und ihre Silberarmreife klingen, als sie Mara und Birgit zur Begrüßung winkt.

Sie schließt die Tür zum Teamzimmer auf und fordert Birgit mit einer Handbewegung auf hineinzugehen.

Mara fährt sich mit der Zunge über die Lippen. Ihre Kehle ist ausgetrocknet, doch sie darf erst nach dem Wiegen etwas trinken. Flüchtig streicht sie sich über den Bauch. Wenn nur das Gewicht in Ordnung ist ...

Nervös beginnt sie, an der gestrigen Tageszeitung, die jeweils für die ganze Abteilung auf der Kommode liegt, zu nesteln, ordnet vertauschte Zeitungsbünde wieder nach Seitenzahlen ein und schüttelt das Papier, bis alle Blätter genau deckungsgleich übereinander liegen ...

Die Tür öffnet sich, Birgit taucht im Türrahmen auf.

«... Ich habe *wirklich* gegessen, Rosanna, alles, was auf den Tisch gekommen ist, auch fette Sauce, sogar Dessert! Was soll ich denn noch tun, wenn ich trotzdem leichter werde?!»

«Es ist, wie es ist», sagt Rosanna seelenruhig. «Du entscheidest für dich selbst, Birgit. Aber versuch, auf deinen Körper zu hören, ihm zu schenken, wonach er verlangt.»

Draußen im Flur wirft Birgit Mara nur einen Blick zu und geht mit raschen Schritten zum Salon.

Mara seufzt und betritt das Teamzimmer. Ich bin hier, um zuzunehmen, ich bin hier, um zuzunehmen ... Während sie in der Ecke Leggings und Pullover auszieht, wagt sie gar nicht nachzuprüfen, ob Rosanna hinsieht und sie nun vor ihr ihre ganze Fülle offenbaren muss.

Dann hält sie den Atem an und betritt die Waage, als handelte es sich um eine dünne Eisschicht. Sie sieht auf die Anzeige und stockt. Das ist zu viel, einfach zu viel! Sie strengt sich an, neutral zu klingen, und sagt: «50,7.»

Rosanna blickt in ihre Unterlagen, vergegenwärtigt sich Maras Vorwochengewicht, dann streicht sie sich ihr kinnlanges Haar aus dem Gesicht und notiert die Zahl.

«Schön, Mara. – Wir sehen uns ja gleich in der Gruppe.»

Mara kleidet sich so hastig an, dass der Pullover verkehrt herum sitzt, und eilt zurück auf ihr Zimmer.

Sie hat ein Kilogramm zugenommen! Und sie spürt bei Rosanna jene Zufriedenheit, die für sie selbst eine Niederlage bedeutet.